

TU Berlin

Strategien der polizei-internen Suizidprävention

Galerie

Michael Bendix-Kaden

Polizei Berlin

Stefanie Giljohann

TU Berlin

Abstract

Polizeiarbeit ist ein anspruchsvoller Beruf, der mit psychischen Belastungen einhergeht. Suizidprävention ist von großer Bedeutung, um die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen. Dies liegt insbesondere in der Verantwortung der Führung. Um die Handlungssicherheit im Umgang mit gefährdeten Mitarbeitenden zu stärken, ist ein organisationaler Ansatz erforderlich.

Das Vorgehen der AG Suizidprävention der Polizei Berlin gilt im Ländervergleich der Polizeien als Best Practice Beispiel. Dieser Ansatz umfasst vor allem Handlungs- und Organisationsempfehlungen, Wissensmanagement, Aus- und Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerkpflege. Die Phänomenanalyse setzt sich kontinuierlich fort. So flossen neue Entwicklungen und Forschungsergebnisse in einen länderübergreifenden Konzeptentwurf mit ein. Zuletzt führte dies z.B. zur Ergänzung um die Schwerpunkte ‚Alter als Risikofaktor‘ und dem ‚assistierten Suizidwunsch Nahestehender‘.

Unser Beitrag stellt pointiert den universellen Kern polizeibehördlicher Suizidprävention vor und lädt zum Austausch zu Fragen ein, die auch uns sehr beschäftigen, beispielsweise: Welche Aspekte eines organisationalen Ansatzes sind kontextabhängig? Wie können Länderpolizeien diese Besonderheiten berücksichtigen? Was sind relevante Risiko- bzw. Schutzfaktoren? Was bleibt zu tun, um diese Konzepte zukunftsfähig zu gestalten?

Institution TU Berlin

Anschrift Fraunhoferstraße 33-36
10587 Berlin

E-Mail giljohann@tu-berlin.de

[Direkt zum Kongressprogramm >>>](#)